

Neueste Nachrichten.

Beiderseits von Douai wurden Vorstöße des Gegners gegen die Kanalkontrollen abgewiesen. Nördlich von Cambrai zwischen Bouchain und Haspres sind stärkere englische Angriffe gescheitert.

In Flandern griff der Feind auf starker Front zwischen Diksmuide und der Yser an; wir fingen den Stoß auf.

An der Oise und Aisne, sowie westlich der Maas sind Angriffe der Franzosen und Amerikaner gescheitert.

Kaiser Karl hat, wie verlautet, das Rücktrittsgesuch des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Hoffmann angenommen und den Grafen Sylvio Taronca mit der Führung des Kabinetts betraut.

Blättermeldungen zufolge hat sich die Alliierten-Konferenz im Prinzip mit den 14 Punkten Wilsons einverstanden erklärt.

In Berliner politischen Kreisen erwartet man die Antwort aus Washington bis Mittwoch, an diesem Tage tritt auch der interfraktionelle Ausschuss zusammen.

Das englische Unterhaus für Verhandlungen.

Berlin, 14. Oktober. Die Times melden nach der Nationalzeitung: Der parlamentarische Mitarbeiter des Manchester Guardian meldet, daß im englischen Unterhause eine Dreiviertelmehrheit zur Aufnahme von Friedensverhandlungen auf Grund der Wilsonschen 14 Punkte vorhanden sei.

Die britische Arbeiterpartei hat, wie die Züricher Post nach der Nationalzeitung gemeldet hat, eine Entschliessung angenommen, daß, wenn die Deutschen die Wilsonschen Bedingungen annehmen, die Verbändmächte öffentlich und

gemeinsam die Verhandlungen über einen allgemeinen Frieden aufzunehmen hätten. Zorlich verlangen sie, daß offizielle Vertreter der Arbeiter- und Sozialistenorganisationen an der offiziellen Friedenskonferenz teilzunehmen hätten.

Lebensmittelnot in Frankreich.

Senator Gomot schreibt im „Petit Journal“ vom 20. Sept.: Nun die Ernte vorbei ist, kann man unsere Lage bezüglich der Lebensmittelversorgung beurteilen. Sie ist erschreckend, es ist ein trauriges Mäherntejahr. Im Frühjahr konnte man die schönsten Hoffnungen hegen, aber eine Dürre ohne gleichen hat weite Strecken völlig vernichtet. Fast gar kein Obst und Gemüse ist gewachsen und daher fehlt es an den Konserven, die uns sonst durch den Winter halfen. Die Kartoffeln, voriges Jahr unsere Rettung, versagen größtenteils. Einige Bezirke haben ja eine leidliche Ernte darin, aber viele haben nur die vierfache Ausfaat geerntet, und der Gesamtertrag wird nur die Hälfte des vorjährigen Ergebnisses sein. Die Kornernnte ist mäßig, nur der Weizen ist gut ausgefallen, aber um unser tägliches Brot sicherzustellen, fehlen 30—40 Millionen Hektoliter. Woher sollen sie kommen, als aus den überseeischen Ländern. Wir werden sie nur zu sehr hohen Preisen und unter großen Gefahren erhalten, ebenso auch das Gefrierfleisch.

Sächsisches.

Die nächsten fleischlosen Wochen. Wie mitgeteilt wird, sind für die nächste Schlachtwiehaufbringungsperiode vom 1. Nov. 1918 mit Rücksicht auf die Weihnachtszeit nur 3 fleischlose Wochen festgesetzt worden, während die gegenwärtige Fleischverfügungszeit vier solcher Wochen aufweist. Fleischlos werden sein:

die Wochen vom 18. bis 24. November, vom 16. bis 22. Dezember und vom 6. bis 12. Januar. Im Zusammenhang hiermit sei darauf hingewiesen, daß ein wesentlicher Grund für die Einführung der fleischlosen Wochen in den zahlreichen Geheimschlächtungen zu suchen ist. Ohne diese würden wir die fleischlosen Wochen überhaupt nicht nötig haben.

Wiederverwendete Briefumschläge. Briefumschläge werden wegen der Knappheit und Teuerung vielfach wiederverwendet. Insbesondere werden dieselben Umschläge mit der gleichen Adresse noch einmal verschickt. Das Reichspostamt hat jetzt auch erlaubt, gewöhnliche Briefsendungen zu befördern, auf deren Umschlägen die erste Aufschrift durch eine neue ersetzt ist. Die alte Aufschrift muß sorgfältig durchkreuzt oder durchstrichen sein. Die zweite Aufschrift muß deutlich und so eingerichtet werden, daß die Stempelabdrücke, postdienstliche Vermerke und Freimarken nicht beeinträchtigt werden.

Kriegskosten und Zugausgaben. Daß Reichsanleihe mindestens ebenso sicher ist wie Guthaben bei Sparkassen oder bei Kreditgenossenschaften, sollte sich jeder schon auf Grund der einfachen Ueberlegung sagen, daß die Sparkassen das bei ihnen eingezahlte Geld ja selbst wieder zum großen Teil in Reichsanleihe anlegen, um dafür 5 v. H. an Stelle der 3 oder 3 1/2 v. H. Zinsen zu erhalten, die sie dem Einleger vergüten müssen.

Verbrecherische Kriegsanleiheaufkäufer versuchen jetzt vielfach unerfahrene Inhaber dieser Anleihen über den wahren Wert des Besitzes zu täuschen und sie dadurch zu billiger Hergabe ihrer Stücke zu veranlassen, die sie alsdann mit namhaftem Gewinn an der Börse, bei der Reichsbank oder den Kriegsgewinnsteuerpflichtigen wieder verkaufen.

Die Behörden werden dem gewissenlosen, schädlichen Treiben solcher Aufkäufer mit allen Mitteln entgegenzutreten. Jedermann wird ersucht, die Behörden hierbei zu unterstützen und jeden Fall der genannten Art sofort bei der Staatsanwaltschaft oder bei den Polizeibehörden zur strafrechtlichen Untersuchung anzuzeigen, auch etwa umlaufenden haltlosen Gerüchten über die angebliche Gefährdung der Kriegsanleihen entgegenzutreten und auf die unbedingte Sicherung ihres Zinsendienstes hinzuweisen. So hat auch neuerdings wieder der Staatssekretär des Reichsschatz-amtes in seiner Aussprache mit den Parteiführern des Reichstages betont, daß auch bei künftigen Steuern der Besitz an Kriegsanleihen in keinem Falle stärker getroffen werden wird, als der übrige Besitz, daß er vielmehr in den möglichen Grenzen eine Bevorzugung erfahren wird, wie sie im Kriegssteuergesetz und in den Bestimmungen über die Verkäufe aus den Heeresbeständen bereits ausgesprochen ist.

Chemnig. (Schulschluß wegen der Grippe.) Mit Rücksicht auf die zahlreichen Erkrankungen von Schulkindern an der Grippe hat die Bezirkschulinspektion beschlossen, den Unterricht in den Volksschulen bis 19. Oktober ausfallen zu lassen.

Gersdorf. (Wichtiger Fund.) Wie das „Hohenstein-Ernstthalener Tagebl.“ meldet, soll auf dem Delsnitzer Schachte eine neue Kohle von besonderer Heizkraft gefunden worden sein. Ihr Aussehen ist nicht schwarz, sondern grau. Für den Kofhofen soll sie wegen der zu großen Hitze, die sie entwickelt, nicht geeignet sein.

Jungfrauenverein: Mittwoch, den 16. d. M. 1/29 Uhr Leseprobe (nicht Vereinsabend).

Arbeitslosen-Unterstützung.

Die Arbeitslosen-Unterstützung wird

heute **Mittwoch, den 16. Okt.**

nachmittags von 3—5 Uhr im **Rittergute** ausgezahlt.

Bretinig, den 15. Oktbr. 1918.

Der Gemeindevorstand.

Hunde an die Front!

Bei den gewaltigen Kämpfen im Westen haben die Hunde durch stärksten Trommelfeuer die Meldungen aus vorderster Linie in die rückwärtigen Stellungen gebracht. Hunderten unserer Soldaten ist das Leben erhalten, weil Hunde ihnen den Meldegang abnahmen. Militärisch wichtige Meldungen sind durch Hunde rechtzeitig an die richtige Stelle gelangt.

Obwohl der Nutzen der Meldehunde überall bekannt ist, gibt es noch immer Besitzer kriegsbrauchbarer Hunde, welche sich nicht entschließen können, ihr Tier dem Vaterlande zu leihen!

Es eignet sich Schäferhund, Dobermann, Airedale-Terrier, Rottweiler, Jagdhunde, Leonberger, Neufundländer, Bernhardiner, Doggen und Kreuzungen aus diesen Rassen, die schnell, gesund, mindest 1 Jahr alt und von über 50 cm Schulterhöhe sind. Die Hunde werden von Fachdressuren in Hundeschulen abgerichtet und im Lebensfalle nach dem Kriege an ihre Besitzer zurückgegeben. Sie erhalten die denkbar sorgsamste Pflege. Sie müssen kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Die Abholung erfolgt durch Ordonanzen.

Also Besitzer: Eure Hunde in den Dienst des Vaterlandes!

Die Anmeldungen für Kriegshund- und Meldehundschulen an Inspektion der Nachrichtentruppen, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 152, Abteilung Kriegshunde, richten.

Achtung!

Weiden.

Weiden.

Auf Grund der Bekanntmachung des Kriegsministeriums, Kriegsamt Nr. H. M. 580/9.18, K. R. A., vom 21./9. 1918 müssen sämtliche **Weiden, Weidenstöcke, Kopfweiden** usw., auch der kleinste Posten, abgeliefert werden. Die Besitzer derselben wollen mir daher melden, was und welche Mengen in Frage kommen.

Karl Kretschmar, amtlicher Aufkäufer,
Zittau, Löbauer Straße 70 und 21.
Fernsprecher 224.

Bruno Nixsche, Klempnerei Bretinig

empfehlte sein großes Lager von in jedem Haushalt gebräuchlichen Artikeln als:

emailliertes, gußeisernes

Koch- und Küchengerätschaften,

Porzellan-, Glas- und Steingutwaren,

verzinkte u. lackierte Blechwaren, Lampen, sowie alle Sorten Lampenteile, alle Sorten Docht und Zylinder, Küchenausgüsse, Wringmaschinen, Schornsteinaufsätze, sowie alle Sorten Badewannen, aus extra starkem Blech selbstgefertigte Wasserkannen, Giesskannen, Milchkannen, Milchgelten, Schöpfpöfpe, Ofenrohre und Ofenrohrknie sowie verzinkte Ofenrohre **Bau- und Wasserleitungsarbeiten, Reparaturen** sowie sämtliche in mein Fach einschlagende Arbeiten werden prompt, schnellstens und billigt ausgeführt.

Bei Bedarf bitte ich um gefällige Berücksichtigung.

Alle fällig gewordenen

Steuern

sind spätestens bis zum

20. d. M. bei der Ortssteuereinnahme

abzuführen.

Bretinig, den 15. Oktober 1918.

Der Gemeindevorstand.

Behold.

Zeichnungen

auf die

9. Kriegsanleihe

nimmt

bis **Mittwoch, den 23. Oktober d. J.** mittags 1 Uhr

entgegen

die **Sparkasse Bretinig.**

Zeichnungen

auf die

9. Kriegsanleihe

nimmt

bis **Mittwoch, den 23. Oktober d. J.** mittags 1 Uhr

entgegen

Spar-, Kredit- und Bezugsverein „Rödertal“.

Sparkarten in Höhe von 3, 5, 10 und 20 M. stehen zur Verfügung.

Es wird gebeten, den am 1. Kirmestage abends in **Burkhards Restauration** in Großröhrsdorf vertauschten Spazierstock daselbst wieder umzutauschen.

Gummi-Sauger, Erjak-Gummi-Ringe

und **Glas-Dosen-Deffner**

empfehlte **Bernh. Schurig**, Klempnermeister, Großröhrsdorf.

Hierzu 1 Beilage.

Handwagen

Sechskarren Schiebeböcke Düngertragen

und **Räder**

empfehlte **H. Prikke**, Großröhrsdorf Nr. 14.

Zeichnet die **9. Kriegsanleihe!**